

Was tun die Grundschulen im Sprachunterricht?

Beitrag von „unter uns“ vom 8. Oktober 2011 23:34

Zitat

Montag - Rechtschreiben, Dienstag - Grammatik, Mittwoch - Ausdruck, Donnerstag noch mal RS und Freitag Lesen (Die Reihenfolge der Rubriken soll jetzt nicht relevant sein). Manchmal, hab ich mich auch schon gefragt, ob es vielleicht besser wäre, wieder dahin zurück zu kehren. Ich habe es einmal versucht auszuprobieren, nur, ich konnte es mit dem Lehrwerk nicht so richtig vereinbaren. Vielleicht hätte es da mehr intensiver Vorbereitung bedurft. Wie sieht es in der Oberstufe aus? Gibt es dort die klare Trennung?

Nein, eine klare Trennung gibt es am Gym nicht. Wir machen auch "integrierten" Unterricht, d.h. verschiedene Themenbereiche zusammen und abwechselnd. Wenn also ein Buch gelesen wird, wird zwischendurch daran auch mal Grammatik geübt usw. Gerade bei den jüngeren Kollegen denke ich, dass die didaktischen Unterschiede zwischen Grundschule und Gymnasium nicht soooo groß sind. Was bei uns aber anders ist: Wir haben in Deutsch vermutlich weniger Stunden als die Grundschulen, es gibt mehr Fächer, mit denen die Kinder kämpfen, es gibt kein Klassenlehrerprinzip. Deshalb steht vieles unter größerem Zeitdruck und deshalb sind Räume für "selbstentdeckendes Lernen" kleiner - was ja vielleicht nicht das Schlechteste ist. Deshalb werden aber auch eher Kinder abgeschrieben, die nicht mitkommen. Der Frust der Deutschkollegen ist auch aufgrund der Rahmenbedingungen teilweise so groß: In ihren Köpfen spukt herum, dass an den Grundschulen gaaaanz viel Deutschunterricht stattfindet (was vielleicht gar nicht stimmt?). Und dann kommen die Kinder mit Defiziten zu uns und wir prügeln ihnen in maximal vier Wochenstunden den Stoff ein. Und der Stoff ist gerade in den Klassen 5 und 6 extrem umfangreich, es ist schon sehr eng.

Ich frage mich jedenfalls ganz unabhängig davon, ob das selbstentdeckende Lernen es immer bringt. Manchmal denke ich eben, es verwirrt die Kinder nur - und die Lehrer auch.

Zitat

Die Kollegen der ersten beiden Klassen argwöhnen mittlerweile, dass in den dritten und vierten Klassen manchmal frontal unterrichtet wird... dass sogar manchmal alle Kinder dieselben Hausaufgaben aufbekommen... und haben sich schon bei der Schulleitung beschwert.

Hähä, das ist lustig. Naja, eigentlich nicht. Aber davon habe ich auch schon gehört. Offenbar gibt es manchmal nicht nur eine Kluft zwischen Gym und Grundschule, sondern auch Kämpfe

innerhalb mancher Grundschulen: Die Lehrer der 1. und 2. Klasse gegen die Lehrer der 3. und 4. Ich hätte persönlich übrigens nichts dagegen, einen Grundschullehrgang fortzusetzen - von mir aus auch Sommer-Stumpenhorst (den ich nicht kenne). Wenn es mit den gymnasialen Rahmenbedingungen geht und wenn es effektiv ist - was ich beides ein bisschen bezweifle. Andererseits finde ich es schon bedenklich, wenn an vier Jahre umfassende Schulen 6jährige Lehrgänge verkauft werden und die Kollegen sich darauf zurückziehen. Nach dem Motto: Es steht doch sechs Jahre drauf, was interessiert mich die Zukunft der Kinder? SOLCHE Leute haben wir natürlich auch. Sie haben z. B. die Umstellung von G9 auf G8 nicht verkraftet und rennen nun immer durchs Lehrerzimmer mit dem festen Entschluss, von ihren Unterrichtsinhalten keinen Millimeter abzurücken. Was natürlich Quatsch ist.

Zitat

Mehrere Jahre lange war ich 1x in der Woche zu einer Fördermaßnahme in verschiedenen Kindergärten eingesetzt und habe dort z.B. hautnah mitbekommen, dass sich die Kleinen in einer ständigen Unruhe und Hektik befinden, aus meiner Sicht hervorgerufen durch dieses offene Konzept, das in Kindergärten zunehmend gelebt wird, d.h. es gibt zwar Gruppen, aber alle Türen stehen ständig offen, jeder kann überall hin, jederzeit.

Nun, wie gesagt, die Folgen dieser Praktiken konnte ich bei meinen neuen 5klässlern nun auch sehen. Wobei sich hier die Grundschulen sehr unterscheiden. Bei manchen Grundschulen kann man sehr böse sagen: Die Kinder kommen mit wenig Können, viel Selbstbewusstsein und viel schlechtem Benehmen. Das ist aber sehr scharf formuliert und nicht das Hauptproblem. Schwierigkeiten im Umgang können wir meist recht schnell lösen, die Kinder begreifen rasch, was gewünscht ist. Probleme im Können sind eher problematisch. Aber es erstaunt mich schon, wenn die Kinder es z. B. überhaupt nicht mehr gewohnt sind, zur Begrüßung aufzustehen. Oder wenn sie gar nicht merken, dass man mit dem Unterricht anfangen will. Ich lasse sie ja nicht aufstehen, damit sie mich anbeten. Sondern damit sie wissen: Es geht jetzt los. Aber irgendwie kommen manche Grundschulen offenbar ohne solche Rituale aus. Ich frage mich nur: Wie machen die das?

Zitat

nur, damit wir uns nicht falsch verstehen: die Kinder schreiben in Klasse 1 und 2 lautgetreu. Es wird irgendwann zwischen Ende 1 und Mitte 2 mit Lernwörtern begonnen. Den Kindern wird immer wieder deutlich gesagt: Ich erwarte, dass du unsere Lernwörter richtig schreibst.

Ja, das ist schon klar. Trotzdem: Die sanfte, schrittweise Methode fördert bei Kindern, die nicht schriftaffin aufwachsen, vielleicht doch Missverständnisse. Auch wenn man jedesmal sagt: "Es gibt eine Erwachsenenschrift." Vielleicht denkt sich da mancher 3klässler: "Bis ich erwachsen bin, dauerts noch. Lass die mal reden..." 😊